

IT muss ihre Rechte managen

KH IT-Frühjahrstagung 2011



Digitales Rechtemanagement im Krankenhaus lautete das Motto der Frühjahrstagung des Bundesverbandes der Krankenhaus-IT-Leiterinnen/Leiter KH IT. Sie fand am 4. und 5.5.2011 im Städtischen Klinikum Karlsruhe statt. Rutschfeste Positionierung und rechtssichere Rückendeckung sind für die IT angesagt: Denn die Vorstandsebene delegiert ihre Leistungsverantwortung an den IT-Leiter.



Prof. Dr. Martin Hansis, Geschäftsführer Städtisches Klinikum Karlsruhe gGmbH: „Die flexible IT-Dienstleistung steht im Konflikt mit der Normenkonformität.“



Eröffnung und Begrüßung Heiko Ries, 1. Vorsitzender KH-IT: „Mit 170 Teilnehmern stellt die Frühjahrstagung des Bundesverbandes der Krankenhaus-IT-Leiterinnen/Leiter KH IT in Karlsruhe einen neuen Rekord auf.“

Was bei der Begrüßung Prof. Dr. Martin Hansis, Geschäftsführer Städtisches Klinikum Karlsruhe gGmbH, ansprach, zog sich als roter Faden durch die Frühjahrstagung des Bundesverbandes der Krankenhaus-IT-Leiterinnen/Leiter KH IT: „Die flexible IT-Dienstleistung steht im Konflikt mit der Normenkonformität.“ Und die IT muss sich als „Dienstleister der Dienstleister“ um Position und Image bemühen.

Datenschutz, Zugriffsorganisation bei Patientendaten - das Programm der Frühjahrstagung bot einen besonders aktuellem Praxisbezug zur Gemengelage im Rechtemanagement der Kliniken. Aspekte in Karlsruhe waren u.a. organisatorische Anforderungen an Rechtekonzepte, das Zusammenspiel von Rechtemanagement und Archivierung sowie Erfahrungen aus Klinikprojekten.



Holger Hussy, Leiter IT des Klinikums Karlsruhe: „Die IT und das Rechtemanagement im Klinikum Karlsruhe.“

Die IT und das Rechtemanagement im Klinikum Karlsruhe ist daher auch für den neuen Leiter IT im Klinikum Karlsruhe Holger Hussy ein Thema. Geplant ist ein umfangreiches ITIL-Projekt. Er hat als Nachfolger von Günter Gartner, der sich nach 20 Jahren IT-Leitung in Karlsruhe verabschiedet, den Stab übernommen.



Günter Gartner: bisher IT-Leitung Klinikum Karlsruhen, nun Leiter der neu eingerichteten KH IT-Geschäftsstelle in Karlsruhe.

Dabei ging es auch um Prozessoptimierung, wie Bernd Behrend, stv. Vorsitzender KH-IT, aufzeigte. Der IT-Leiter in Reutlingen wertete bereichsüberschreitend „Identity und Access Management (IAM) als verbindendes Element für IT und Medizintechnik“.



Bernd Behrend, stv. Vorsitzender KH-IT

Einen Blick über die nationalen Landesgrenzen auf das Rechtemanagement im Kontext der österreichischen eCard-Infrastruktur konnten die 174 Teilnehmer mit Elmar Flamme, CIO im Klinikum Wels-Grieskirchen, werfen. In der Praxis des Rechtemanagements bei „eCard“, ELGA und IHE-Projekten in Österreich spielen Kernpunkte wie Metadaten als „Zugriffshenkel“, sichere Identitäten durch gesicherte Authentifizierung und die Policy für ein Berechtigungsregelwerk eine wichtige Rolle.



Elmar Flamme, CIO im Klinikum Wels-Grieskirchen: „Rechtemanagement im Kontext der österreichischen eCard Infrastruktur“

Auch bei den Landesnachbarn sind Defizite zu beheben, etwa die bislang ungeklärte Berechtigungsprüfung. Jedoch bilanzierte CIO Flamme: „eHealth ist nicht nur IT. Bei der Vernetzung von Institutionen untereinander ist Kommunikation wichtig.“ Das zeigt sich bisher bei der Umsetzung der unigen IHE konformen Zuweiserplattform ebenso wie bei der „eGesundheitsplattform OÖ“ (Oberösterreich).

Hören Sie das Exklusiv-Interview

Neue Regeln, um die IT an den Pranger zu stellen

Zu den Highlights gehörte Prof. Dr. Paul Schmücker, Hochschule Mannheim, Fakultät für Informatik, Institut für Medizinische Informatik, mit „Rechte-Management und Archivierung“.



Prof. Dr. Paul Schmücker, Hochschule Mannheim, Fakultät für Informatik, Institut für Medizinische Informatik: „Rechtemanagement im Rahmen der Dokumentation, Kommunikation und Archivierung im Gesundheitswesen“

Der Experte wies darauf hin, dass „Zugriffsberechtigte“ nicht nur „Menschen, sondern auch Medizintechnik-Maschinen und IT-Systeme“ sein können. Das verändert die Zugriffsregeln in einem Zugriffsberechtigungskonzept und erfordert Anpassungen. Doch nicht um jeden Preis. Kritik übte Prof. Schmücker daher an dem „KIS Eckpunktepapier“. („Technische Anforderungen an die Gestaltung und den Betrieb von Krankenhausinformationssystemen“ der Konferenz der Datenschutzbeauftragten des Bundes und der Länder). Diese Datenschutzeempfehlungen seien „nicht umsetzbar sind - weder durch das Krankenhaus noch durch die Industrie“. Hier pflichtete ein IT-Leiter empört bei: „Neue Regeln, um die IT an den Pranger zu stellen.“



Werner Bachmann Rechtsanwalt aus Freiburg: "Dafür gibt es keine Versicherung."

Ein Thema fachte die Diskussion besonders an. Geschäftsprozesse im Gesundheitswesen sind untrennbar mit der Nutzung und Weitergabe von Daten verbunden. Diese unterliegen unterschiedlichen Regelungen des Geheimnisschutzes. Veränderung und Modernisierung dieser Prozesse scheitern vermeintlich am "Datenschutz", übersehen wird dabei, dass "Compliance" viele Gestaltungsmöglichkeiten bieten kann. Werner Bachmann legte hierzu den Finger beim digitalen Rechtemanagement im Krankenhaus in die offene Wunde. „Die Vorstandsebene delegiert die Leistungsverantwortung an den IT Leiter.“ Die Verantwortung im Behandlungskontext liegt bei der IT. Dieser schwelende Zielkonflikt enthält brisanten Sprengstoff. Daher pointierte der Rechtsanwalt aus Freiburg: „Dafür gibt es keine Versicherung.“

Werner Bachmann nahm auch das „KIS Eckpunktepapier“ aufs Korn: „In bester Absicht, aber erhebliche Schwächen“, so sein Kommentar. Es sei auf Datensicherheit zugeschnitten, nicht auf Anforderungen im Behandlungskontext. „Die IT lebt im Spannungsfeld der Bereitstellung der Informationen für den Arzt und ist gegängelt durch den Datenschutz.“

Hören Sie das Exklusiv-Interview



Neu im Verband

Turnusgemäß wurde auf der Frühjahrstagung in Karlsruhe der Vorstand neu gewählt. Als 1. Vorsitzender wurde Heiko Ries wiedergewählt. Die Stellvertretenden Vorsitzenden sind auch in der neuen Legislaturperiode Bernd Behrend und Horst-Dieter Beha. Die bisherige Schriftführerin, Maria Schedy, hat nicht mehr kandidiert. Für sie kommt neu ins Amt Klemens Behl aus Aschaffenburg. Der neue Schatzmeister als Nachfolger von Günter Gartner ist Andreas Lockau aus Hamm. Michael Thoss bleibt Beisitzer. Timo Baumann trat nicht mehr zur Wahl an. Neu im Beisitz sind nun zusammen mit Michael Thoss Helmut Schlegel (Nürnberg), Thorsten Schütz (Izehoe) und Reimar Engelhardt (Rüsselsheim).

Neu eingerichtet wurde eine KH IT-Geschäftsstelle in Karlsruhe. Die Leitung übernimmt der bisherige Schatzmeister Günter Gartner.

[Hören Sie das Exklusiv-Interview mit Heiko Ries](#)



KH IT-Vorstand

Turnusgemäß wurde auf der Frühjahrstagung in Karlsruhe der Vorstand neu gewählt. (von unten nach oben): Heiko Ries, 1. Vorsitzender; Horst-Dieter Beha, Stellvertretender Vorsitzender; Andreas Lockau, Schatzmeister; Michael Thoss, Beisitzer; Klemens Behl, Schriftführer; Thorsten Schütz, Beisitzer; Bernd Behrend, Stellvertretender Vorsitzender; Reimar Engelhardt, Beisitzer; Helmut Schlegel, Beisitzer; Prof. Dr. Martin Staemmler, wissenschaftlicher Beirat

Keinen „Bußgeldbescheid“, keine Sanktionen, keine Maßregeln



Helwig Andreas Opel, geprüfter DSB und Fachberater Datenschutz: „EPA-Zugriff aus Sicht der Datenschutzinstitutionen“

Behörden seien nicht weltfremd, meinte Helwig Andreas Opel mit Bezug zum „KIS Eckpunktepapier“. Diese Ehrenrettung gelang dem geprüften DSB und Fachberater Datenschutz nur teilweise. Zwar birgt das KIS Datenschutzrisiken. Doch das „KIS Eckpunktepapier“ hier Besserung bringen kann, steht dahin. Als „Rahmen“ vorgestellt, soll das Papier vielmehr als Maßstab für Prüfungen gelten. Düstere Aussichten: Denn zwei Drittel der Anforderungen können die KIS bislang nicht erledigen. „Weit weg von der Realität“, gestand daher auch Helwig Andreas Opel zu.

Auf einen Streifzug durch CBIT, ITIL, DIN ISO 27001, BSI Grundschutz und den Richtlinien der Wirtschaftsprüfer nahm Helmut Schlegel, IT-Leiter der Klinikgruppe Klinikum Nürnberg, mit Blick auf „Steuerung der IT-Anforderung an Identitäten und Rechte“ die Teilnehmer in Karlsruhe mit.



Helmut Schlegel, IT-Leiter der Klinikgruppe Klinikum Nürnberg: „Steuerung der IT–Anforderung an Identitäten und Rechte - Ein Streifzug durch COBIT, ITIL, DIN ISO 27001, BSI Grundschatz und den Richtlinien der Wirtschaftsprüfer“

Doch alle Frameworks zur IT-Governance sind zunächst nur Vorgaben. Was der IT-Leiter des größten europäischen kommunalen Krankenhauses nämlich bemängelte: „Sicherheitsverstöße werden im Krankenhaus nicht geahndet, es gibt keinen „Bußgeldbescheid“, keine Sanktionen und Maßregeln.“

Dass Wechseldatenträger Schleusen für Gefahren sind, ist bekannt. Ein USB-Sticks ist ein gefährlicher Infektionsvektor für Malware-Befall. Michael Dwucet, Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI), CERT Referat 121, machte indes Hoffnung: „Mobile Datenträger sind nicht länger ein unkalkulierbares Sicherheitsrisiko.“



Michael Dwucet, Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI), CERT Referat 121 machte Hoffnung: „Wechseldatenträger Schleuse und Gefahren durch USB-Sticks: Mobile Datenträger sind nicht länger ein unkalkulierbares Sicherheitsrisiko.“

Der „Janus Perimeterschutz“ ist ein Projekt im Auftrag des BSI. Er bietet eine Sicherheitszone im Vorfeld eines (Behörden-) Netzwerks, die gefahrlose Überprüfung von mobilen Datenträgern sowie den sicheren Import von Dateien ins Hausnetz.

Unklarheiten per Dienstvereinbarung mit dem Chef klären



Timo Baumann, Leiter Organisation/EDV, Klinik am Eichert, Göppingen, und Vorstandsmitglied KH-IT: „Basiskatalog zur Konvergenz Medizintechnik und IT – Wer darf was?“

Zu dem aktuellen Thema „Konvergenz Medizintechnik und IT“ stellte Timo Baumann, Vorstandsmitglied KH-IT, einen Basiskatalog vor – „Wer darf was?“ Der Leiter Organisation/EDV, Klinik am Eichert, Göppingen, kritisierte: „Ein Jahr nach der Novellierung des MPG ist alles noch ziemlich nebulös.“ Bei Unklarheiten empfahl Baumann: „Per Dienstvereinbarung mit dem Chef klären, wer was darf.“ Dabei haben die Göppinger ihren Weg gefunden: „Beschaffung im Dialog mit Anwender, Einkauf, IT und MT“.



Prof. Dr. Anke Simon, Duale Hochschule Baden-Württemberg (DHBW): kündigte die neue Benchmarking-Aktivität zu „Anwenderzufriedenheit“ an.

Eine neue Benchmarking-Aktivität kündigte Prof. Dr. Anke Simon, Duale Hochschule Baden-Württemberg (DHBW), an. 14 Teilnehmer-Häuser arbeiten an einer Umfrageaktion zu „Anwenderzufriedenheit“, Aspekt IT-Service. Für das Finishing sind Mitstreiter gesucht. Bisher erstellt wurden Benchmarks zu Kosten- und Leistungskennzahlen sowie IT Management in Krankenhäusern. Die Teilnehmer aus der Krankenhaus-IT befinden sich in einem „neutralen, geschütztem Raum“, kostenfreie Einzelauswertungen sind möglich.



Michael Thoss, KH IT-Beirat sowie Organisation und IT der DRK-Kliniken-Berlin, und Prof. Dr. Martin Staemmler, Fachhochschule Stralsund, und wissenschaftlicher KH-IT-Beirat: gaben einen Statusbericht über KH-IT Healthcare-Expertise in Russland und ihre Besuche beim russischen Gesundheitsministerium.

Der KH-IT sammelte Healthcare-Expertise in Russland. Einen Statusbericht gaben Michael Thoss, KH IT Beirat sowie Organisation und IT der DRK-Kliniken-Berlin, und Prof. Dr. Martin Staemmler, Fachhochschule Stralsund, und wissenschaftlicher KH-IT-Beirat, über ihre Besuche beim russischen Gesundheitsministerium. Das russische Interesse an der Anwenderorganisation ist vorhanden, besonders da es seit 2010 ein Gesundheitsabkommen zwischen den beiden Staaten gibt.

Digitales Rechte Management steht erst am Anfang

Referate und Diskussionen der zwei inhaltsgeladenen Tage zeigten Probleme, Tools und Lösungsansätze auf. Was die Teilnehmer aus dem IT-Führung u.a. mitnehmen konnten: Flexible IT-Dienstleistung steht im Konflikt mit der Normenkonformität. Im Service-Konflikt der IT mit Medizinern und rechtlichen Vorgaben ist auf aufgabenangemessene Nutzung von klinischen Daten zu achten. Bei allen Aktivitäten in der Rechtsmanagementpraxis ist daher die Unterstützung des Klinikmanagements unabdingbar für die sichere und erfolgreiche Durchführung. Hilfe können manchmal Richtlinien bieten, obwohl gerade das neue „KIS Eckpunktepapier“ kontrovers diskutiert wurde. Und: Digitales Rechte Management steht erst am Anfang, wobei für die Realisierung die Organisation wichtiger als die Technik ist.



Dr. Thomas Görlitz und Horst-Dieter Beha, Klinikum Konstanz im Dialog: „Management von Rechten im Klinikalltag: Ein Dialog zwischen Arzt und IT-Leiter.“



Jan Rohrweber, Fujitsu Tech. Solutions GmbH: Sein Vortrag: „Access und Identity - Erfahrungen aus einem Klinik-Projekt“



Thorsten Schütz, IT-Leiter Klinikum Itzehoe, KH IT-Beisitzer: gab in seinem Vortrag ein Update über die Zusammenarbeit mit Anwendervereinen.

Ein besonderes Schmankerl war die Abendveranstaltung auf der MS Karlsruhe mit "Spezialitäten rund ums Dreiländereck". Dr. Thomas Görlitz und Horst-Dieter Beha, beide Klinikum Konstanz, würzten den Abend durch einen kurzweiligen Dialog zwischen Arzt und IT-Leiter über das „Management von Rechten im Klinikalltag“.

Die KH IT-Herbsttagung findet am 14. und 15. 9. 2011 im Städtischen Klinikum Braunschweig statt. Das Motto: „Schnittstellen und Kommunikation im Zeitalter des Business Process Management (BPM)“. Auf dem Programm u.a.: Interoperabilität, Kommunikationsserver und XLM, SOA sowie HL/7-Unterstützung des KIS und auch Integration von Medizingeräten.

Wolf-Dietrich Lorenz

www.kh-it.de